

JOHANNA KALJANAC

---

MALERISCHE GRENZGÄNGE | INSTALLATION

## INHALT

- 7 VORWORT
- 11 AKTLANDSCHAFTEN
- 27 ODE AN DIE NATUR
- 44 DER WALD
- 66 UNTITLED 2021
- 80 VITA

## VORWORT

Johanna Kaljanacs Werk ist geprägt vom Spannungsfeld zwischen Mensch und Natur in seiner facettenreichen Komplexität. Sie bezieht in eindrucksvoller Weise Stellung zu Themen wie der ökologischen Krise, ohne dabei eindeutige Antworten geben zu wollen. Die Ambivalenz des Themas motiviert sie zu einer intensiven künstlerischen Auseinandersetzung und der Suche nach unterschiedlichen Ausdrucksformen. So beschränkt sich die Künstlerin nicht auf ein Medium, sie lotet vielmehr malerische Grenzgänge aus, wenn sie beispielsweise die Fotografie mit der digitalen Malerei und der Ölmalerei kombiniert.

Frühere Arbeiten, bei denen sie landschaftlich anmutende Kongomlerate aus Aktzeichnungen

erzeugte, thematisieren laut Kaljanac unter anderem die „Analogien zwischen der menschlichen Figur und den organischen Formen einer Landschaft und changieren dabei immer wieder zwischen deren Symbiose und Zerrissenheit.“

Unser Verhalten und unseren Umgang mit der Natur in Frage stellen sowie neuartige Perspektiven auf Alltägliches einzunehmen – dies zeigt sich auch in ihrer Installation *Untitled* von 2021.

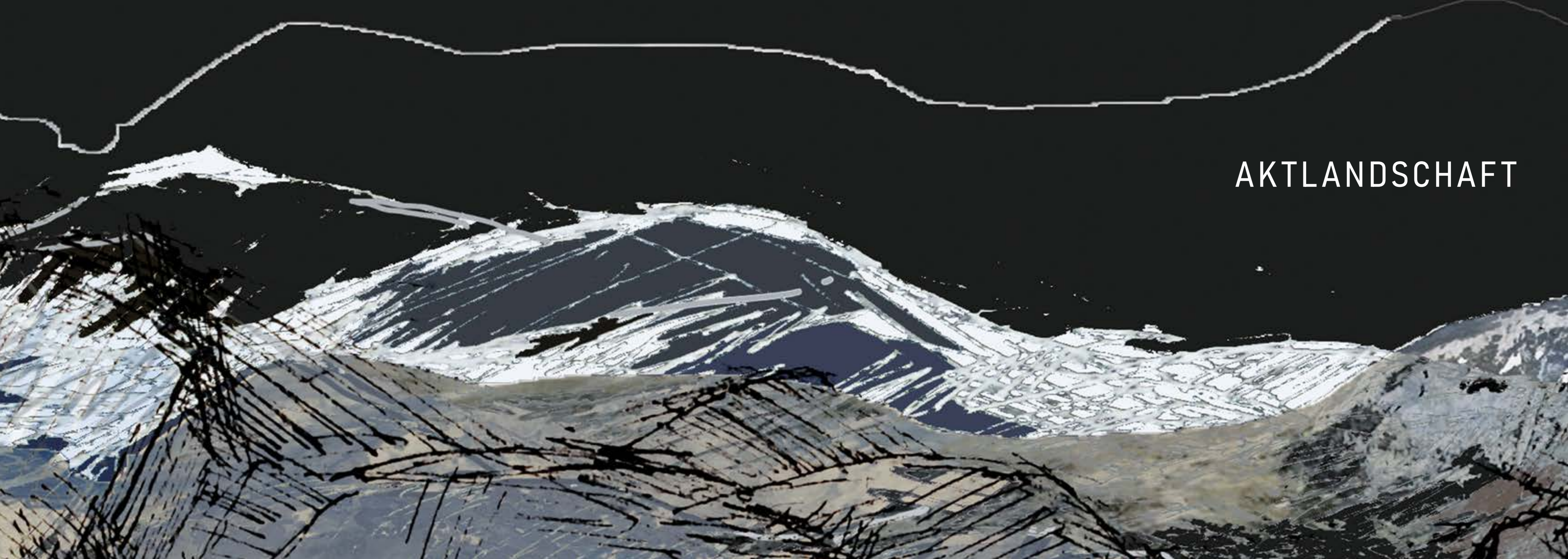
Die Künstlerin verwendete für diese Arbeit zum Teil weggeworfene Plastikfolien und schafft aus scheinbar sich zersetzenden morbide zerfallenden Fragmenten ein gekonntes Spiel aus Außenraum und Innenraum. Wie eine

Hülle schmiegt sich der Moment des Verfalls um einen winzigen begehbaren Innenraum, der die Betrachtenden zum Eintreten einlädt. Damit kreierte sie, anders als bei einer zweidimensionalen Bildfläche einen ästhetischen Erfahrungsraum, der alle Sinne miteinbezieht und zum Reflektieren über das Mensch-Natur-Verhältnis anregt. [...] Meinen wir so oft über den Dingen zu stehen, werden wir beim Hineinklettern in dieses kokonartige Gefüge zu kleinen Wesen, die sich unweigerlich an die vorgegebene Form anpassen. Durch die Enge werden wir zur Einheit mit der Installation, gleichzeitig empfinden wir durch die Einhüllung und Begrenzung des eigenen Körpers und die Einschränkung des Sichtfeldes auch ein beklemmendes Gefühl.

Die Installation suggeriert den festgehaltenen Augenblick eines Jahrhunderte andauernden Verfalls und wirkt wie ein zerbrechliches begehbare Mahnmal für den Schutz unserer fragilen Lebensgrundlage, unserer Erde.

Christiane Settele

Auszug aus der Rede zum Spardabank-Kunstpreis-  
Amberg 2022



AKTLANDSCHAFT

**VERDICHTET**

2018 | Digitaldruck | 40 x 60 cm



**AKTKONGLOMERAT**

2018 | Mischtechnik | 150 x 100 cm



**HERAUS**

2018 | Digitaldruck | 30 x 36 cm



**EINGRIFF**

2019 | Digitaldruck | 100 x 70 cm



**WOHIN**

2018 | Digitaldruck | 20 x 28 cm



L I

2019 | Digitaldruck | 150 x 100 cm



**VERWOBEN**

2021 | Mischtechnik | 150 x 100 cm





ODE AN DIE NATUR

**VERWEHT**

2021 | Öl auf Leinwand | 20 x 30 cm



**TRAUM**

2020 | Mischtechnik | 90 x 60 cm



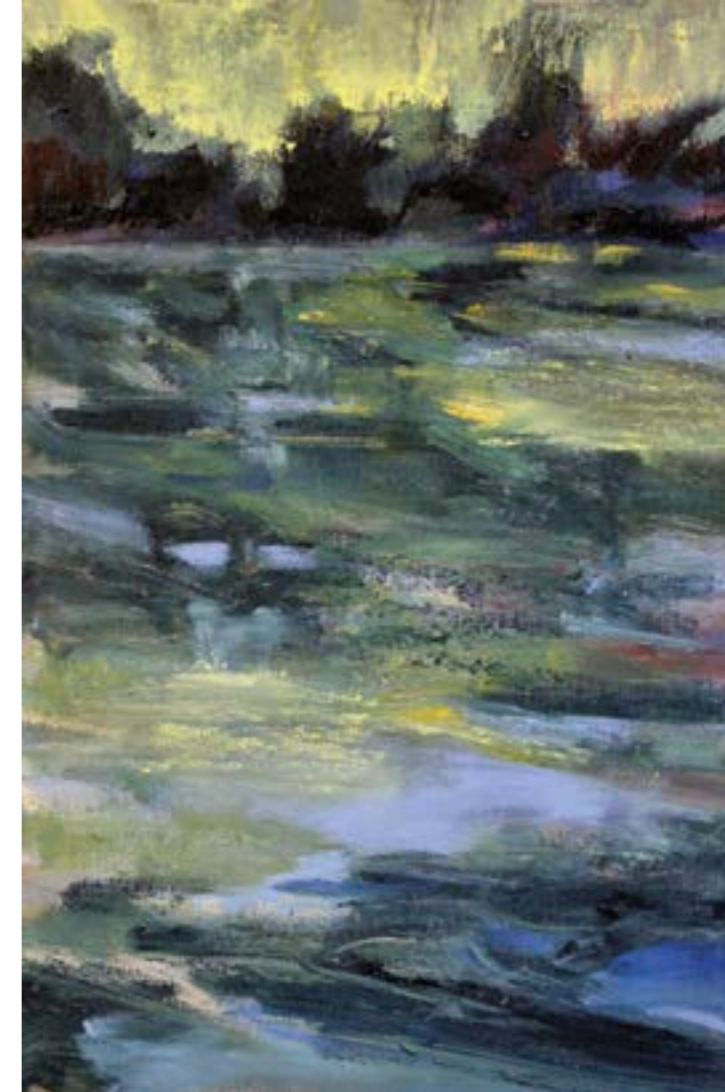
**IN ERINNERUNG I - III**  
2021 | Mischtechnik | 40 x 60 cm



**DER SCHEIN TRÜGT**  
2022 | Öl auf Leinwand | 20 x 30 cm

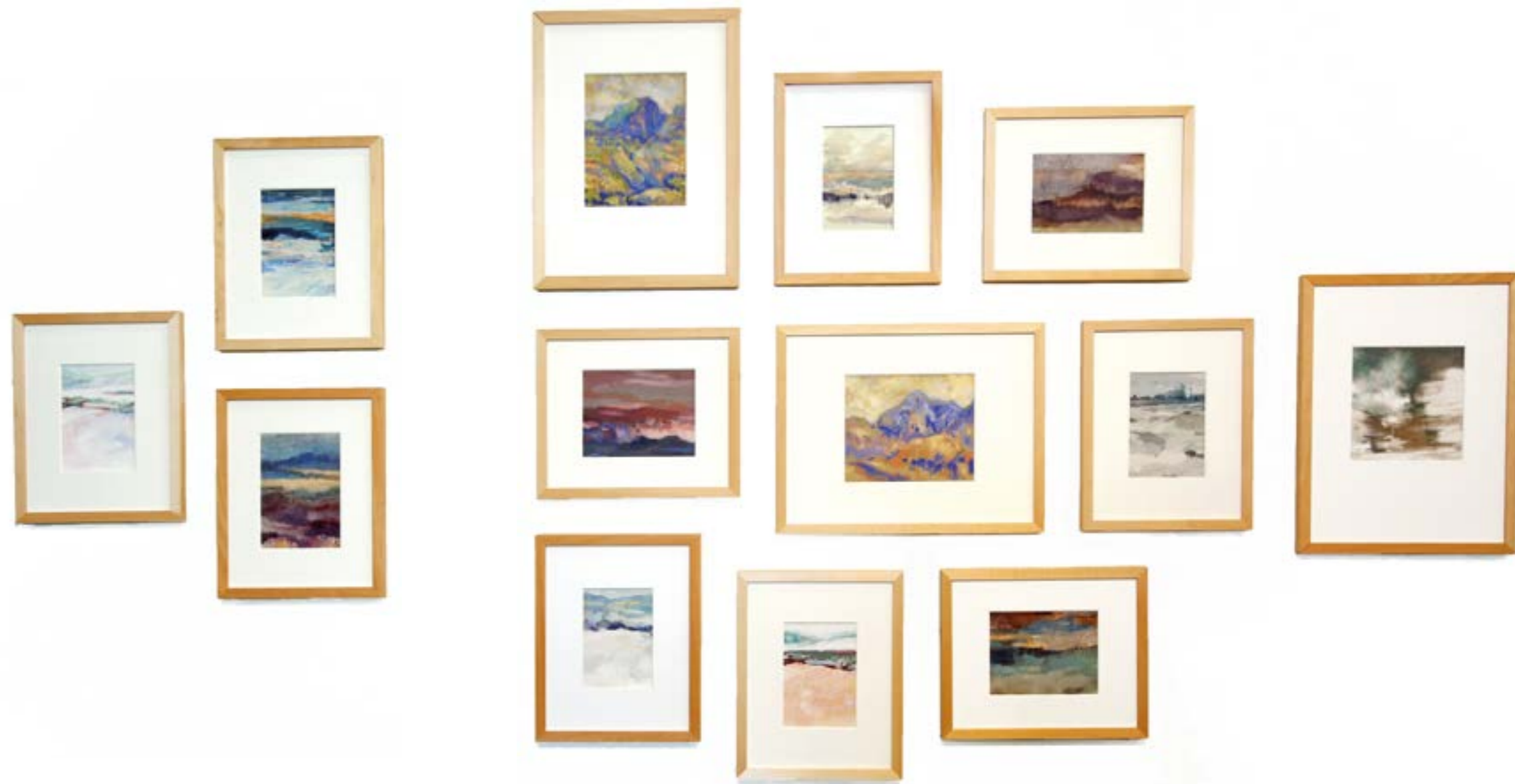


**VERZAUBERT**  
2022 | Öl auf Leinwand | 20 x 30 cm

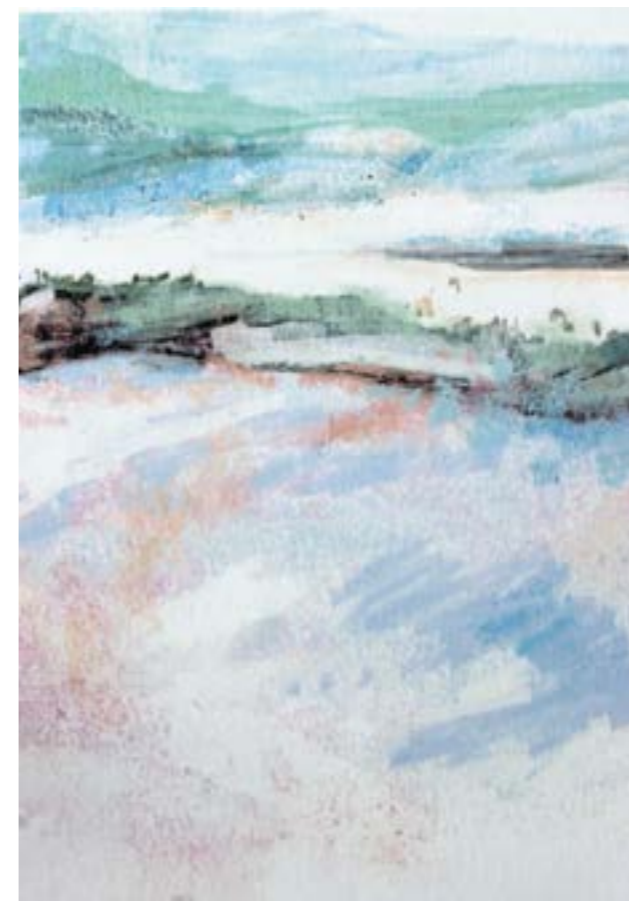


**RESONANZ**

2019 - 2021 | Ausstellungsansicht | Mischtechnik



**DETAIL RESONANZ**  
2020 | Mischtechnik



**SEHNSUCHT**

2021 | Öl auf Leinwand | 20 x 30 cm





DER WALD

RACHEL

2021 | Mischtechnik | 150 x 100 cm



**ENTLANG**

2021 | Mischtechnik | 120 x 80 cm



**ICH SEHE DEN WALD VOR LAUTER BÄUMEN NICHT**  
2023 | Mischtechnik | 100 x 50 cm





## NÄHE UND DISTANZ

In ihrer Kunst nimmt Johanna Kaljanac das Spannungsfeld Mensch und Natur ins Visier und arbeitet sowohl malerisch als auch skulptural. Sie möchte organische Prozesse wie Wachstum und Verfall haptisch erfahrbar machen und Wege für neue visuelle Erfahrungen öffnen. In der Malerei verknüpft sie Fotografie, digitale Bilderstellung und den Farbauftrag auf der Leinwand in einer spannenden Symbiose.

Die Faszination der Arbeit WOHIN speist sich aus dem Wechselspiel zwischen Nähe und Distanz. In der Totalen lässt sich eine Waldlandschaft erkennen, dunkles Dickicht mit einem lilafarbenen Sonnenuntergang am Horizont,

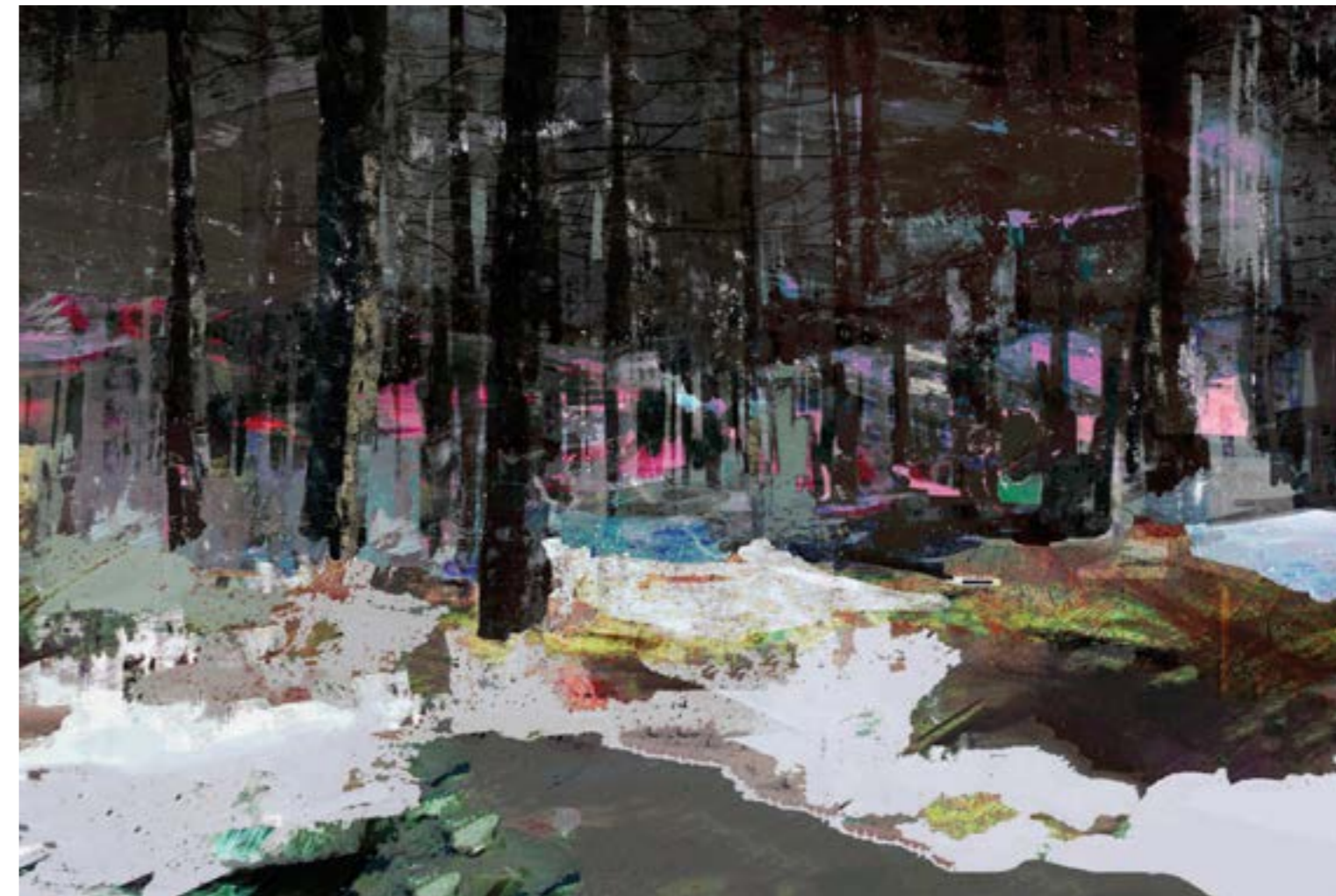
kleine Reste von Schneefeldern im Vordergrund. Je näher man an das Bild herantritt, desto abstrakter, flirrender, aber auch lebendiger wird das ehemals statische Tableau. Aus der Vielfalt kristallisieren sich einzelne Formen heraus, die sich zu bewegen scheinen. Ein einzigartiger Mikrokosmos beginnt sein Eigenleben.

Dr. Antonia Kienberger

Auszug aus dem Januarkalenderblatt des  
Kunstkalenders 2023 vom Kulturreferat der  
Stadt Regensburg

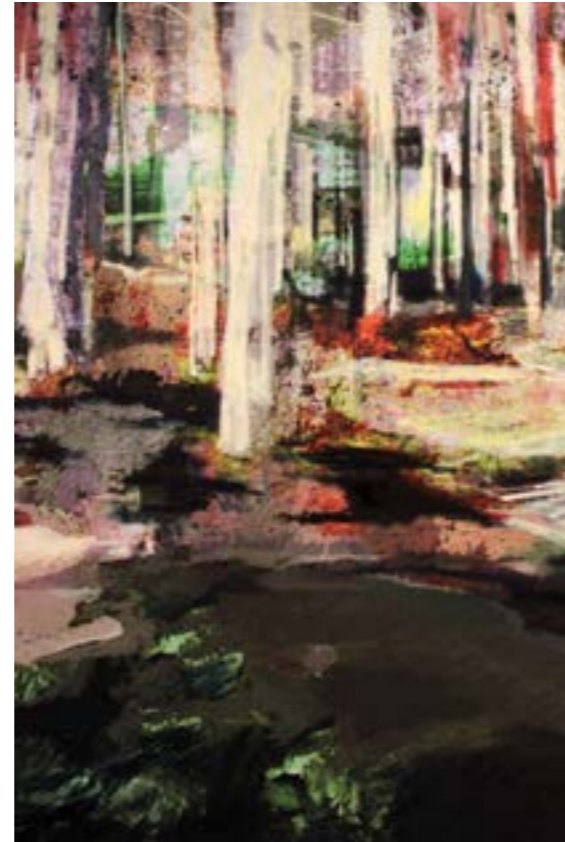
**WOHIN**

2022 | Mischtechnik | 180 x 120 cm



**TAG**

2022 | Mischtechnik | 80 x 120 cm



**NACHT**

2022 | Mischtechnik | 90 x 150 cm



**GEREHT**

2022 | Mischtechnik | 150 x 100 cm



**IN DIE DUNKELHEIT**  
2022 | Mischtechnik | 160 x 100 cm



**VERSUNKEN**

2022 | Mischtechnik | 180 x 100 cm





UNTITLED 2021

**UNTITLED**

2021 | Metall, Plastikfolie, Acryl-Ton-Gemisch | 1,20 m x 1,40 m x 3,10 m





## KÜNSTLICH TRIFFT NATÜRLICH

Ich denke eine der wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit der ökologischen Krise ist die Frage nach einem Wandel im Denken und Handeln der Menschen. Sind wir bereit uns aktiv einzubringen, uns selbst in manchen Bereichen zurück zu nehmen, um unsere so fragile Lebensgrundlage – unsere Erde – zu schützen?

Die Frage: „Wohin werden wir uns entwickeln?“ war Ausgangspunkt für meine Überlegungen zur Installation *Untitled*, welche 2021 entstanden ist. Auf den ersten Blick wirkt dieses über 3 Meter hohe begehbare Objekt wie ein überdimensionales Fundstück aus der Natur. Assoziationen zu einem Kokon, Waben oder an ein wie mit Sehnen überspanntes Skelett deuten auf etwas Organisches, etwas natürlich Gewachsenes. Tritt man jedoch näher an die Installation heran, entsteht eine gezielt hervorgerufene Irritation. Es offenbaren sich die Materialien, aus denen das Objekt gestaltet wurde. Metall und Plastik, künstlich vom Menschen erzeugte Werkstoffe, die gerade in unserer Welt omnipräsent

scheinen. Sie sind uns vertraut, wir konsumieren sie im Übermaß, wenn auch nicht immer bewusst und gewollt, ohne dabei an die dafür verwendeten Rohstoffe und der damit zusammenhängenden Ausbeutung der Natur zu denken. Wir betreiben Raubbau an der Erde, verschmutzen unsere Gewässer und greifen immer stärker ein in dieses verletzlich Ökosystem. Die Rauminstallation, für dessen Entstehung zum Teil weggeworfene Plastikfolien wiederverwendet wurden, zeigt sich als kokonartiges Objekt, das auf Grund seiner Größe einen winzigen begehbaren Raum für ihre Betrachtenden schafft. Die Installation wirkt, als wäre sie im Moment des langsamen Verfalls begriffen. Ein Verfall, der jedoch in Wirklichkeit hunderte von Jahre andauern wird. Es ist an der Zeit über unser eigenes Verhalten zu reflektieren. *Untitled* soll dabei einen ästhetischen Erfahrungsraum schaffen, der versucht zum Nachdenken anzuregen – über uns, unser Verhalten und unseren Umgang mit der Natur.



UNTITLED

2021 | Ausstellungsansicht PLK | Regensburg





## WIE DIE PUPPE IN DER LARVE

Eine Hülle für den Menschen als womögliche bewusstseinsfördernde Umgebung. Unbedingt selbst ausprobieren, lautet hier der Vorschlag. Es ist der Schwung von Kaljanac experimentellem Können, die in der begehbaren - oder eher: bestehbaren - Konstruktion steckt, diesem Gebilde aus Plastikbahnen und Rippenstreckmetall.

Material wie Haut und Knochen eines weit ausgreifenden assoziativen Prozesses, die nun übergreifen kann auf die, die in ihm stehen oder ihn auch nur von außen betrachten und weiterassoziiieren dürfen [...]. Drinnen steht man leicht erhöht - und kann die Fähigkeit genießen, eine individuelle Ahnung von etwas zu bekommen, was nicht Brettldentlich vorgeschrieben ist. Um Natur könnte es allenfalls gehen, darum, dass die Müllmaschine Mensch nicht

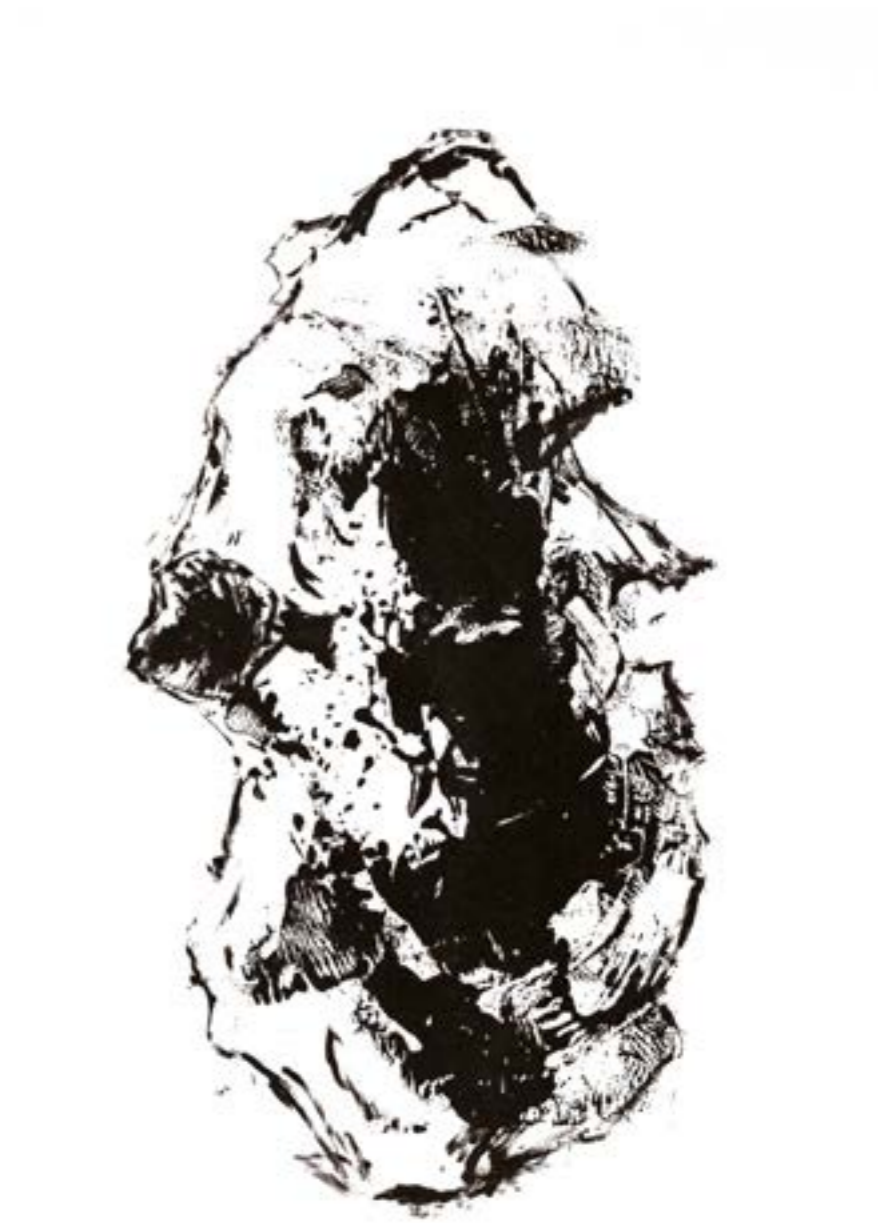
mehr so weitermachen kann wie bisher. Oder um die Geborgenheit des Umhülltseins. Oder den Eindruck eingeschränkter Sicht.

Christian Muggenthaler

Auszüge aus dem Zeitungsartikel "Wie die Puppe in der Larve: 30-jährige Johanna Kaljanc gewinnt Auszeichnung vom Kunst- und Gewerbeverein" vom 17. September 2022

HÜLLEN I - III

2023 | Druck | 30 x 40 cm



## VITA

- 1992 geboren in Mühldorf am Inn
- 2011 Abitur an der Staatlichen Fachoberschule Altötting
- 2011 - 2018 Studium Mathematik und Kunst für Realschullehramt
- 2018 - 2023 Masterstudium Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung
- seit 2021 Lehrkraft für besondere Aufgaben  
am Institut für Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung Regensburg





## AUSZEICHNUNGEN

Kunstpreis 2022 des Kunst- und Gewerbersvereins für die interessanteste Arbeit der 96. Jahresschau

Kunstpreis im Rahmen des Nachhaltigkeitswettbewerbes NOTRUF 1215 des Kulturamts Regensburg

Sparda-Bank-Kunstpreis Amberg 2021 - Annerkennungspreis

## AUSSTELLUNGEN

- 05/2023** **Stadel goes M26**  
Ausstellung von Künstlerinnen und Künstlern des Andreasstadels
- 12/2022** **Display – Ausstellung zum Kunstkalender des Kulturreferats 2023**  
Zwischennutzung „M26“, Maximilianstraße 26 Regensburg
- 10/2022** **the artist ist still present 2021 – Schmidt & Kaljanac**  
Ausstellung in der Stadelgalerie im Künstlerhaus Andreas-Stadel, Regensburg
- 09/2022** **96. Jahresschau Kunst- und Gewerbeverein Regensburg**  
Oberpfälzer und niederbayerischer Künstler\*innen und Kunsthandwerker\*innen
- 07/2022** **Sparda-Bank-Kunstpreis Amberg 2021,**  
Ausstellung in der Stadtgalerie Alte Feuerwache (Stadtmuseum)
- 07/2022** **Notruf 1215 – Künstlerische Positionen zur Nachhaltigkeit,**  
Ausstellung in der Stadelgalerie im Künstlerhaus Andreasstadel
- 09/2021** **the artist ist still present 2021 – Lehmer & Kaljanac**  
Ausstellung in der Stadelgalerie im Künstlerhaus Andreas-Stadel, Regensburg

**09/2021**      **Kooperation mit dem Kammermusikfestival Regensburg 2021**  
Prinz-Leopold-Kaserne, Regensburg

**07/2021**      **Julileuchten – kulturelle Zwischennutzung von Con\_Temporary**  
Prinz-Lepold-Kaserne, Regensburg

**05/2021**      **Masterausstellung**  
Kunsthalle, Universität Regensburg

**11/2019**      **kunst.schau 2019**  
Ausstellung von Werken Studierender und Lehrender des Instituts für Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung der Universität Regensburg, Kunsthalle der Universität

**05/2019**      **fotoka – positionen junger fotografie aus pilsen und regensburg**  
Incubator Gallery, Pilsen, Tschechische Republik

**03/2019**      **was bleibt**  
Einzelausstellung im art.forum, Universität Regensburg

**03/2019**      **fotoka – positionen junger fotografie aus pilsen und regensburg**  
Fotografieausstellung im Rahmen des Kulturfestivals Treffpunkt im Thon-Dittmer-Palais, Regensburg

**11/2018**      **spaces.rhythm**  
Ausstellung von Werken Studierender und Lehrender des Instituts für bildende Kunst und ästhetische Erziehung der Universität Regensburg, Städtische Galerie im Leeren Beutel

**11/2018**      **spaces-Kooperation mit der Hfkm**  
Ausstellung in den Räumlichkeiten der Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (Hfkm)

**10/2017**      **refraction**  
Einzelausstellung im Rahmen des „Festivals fotografischer Bilder“, Berger.Optik Regensburg

**06/2017**      **kunst.schau 17**  
Ausstellung von Werken Studierender und Lehrender des Instituts für Kunsterziehung der Universität Regensburg, Kunsthalle der Universität

**11/2016**      **spaces.nature**  
Städtische Galerie im Leeren Beutel, Regensburg

**01/2016**      **fine art meets chemistry aus der Reihe art & science**  
Immatrikulationshalle der TUM, München

**06/2015**      **Kunst trifft Technik**  
Österreichische Botschaft, Budapest

## **IMPRESSUM**

Abbildungen: Johanna Kaljanac

Text: Christiane Settele | Dr. Antonia Kienberger | Johanna Kaljanac | Christian Muggenthaler

©Johanna Kaljanac 2023

Alle Rechte vorbehalten